

tere Altäre, die nachweisbar aus Admont kamen: 1668 ein Hochaltar in der St. Oswaldkirche von Eisenerz, er fiel der Regotisierung zum Opfer, 1668 — 1673 ein Hochaltar für die Walpurgiskirche, er steht noch da, doch ohne Plastiken. 1660 lieferte der „Bilthauer von Admond“ ein kleines Barbarabild auf die Totenbahre nach Vordernberg, es ist verschwunden, nun aber endlich: 1661 schuf er für die dortige Lorenzikirche eine größere Barbarastatue zu ihrem Altar. Auch er ist abgetragen, allein das „Bildnus“ steht noch in einer Nische des Schiffes. (Abb. 190.)

Nun gibt es im Admonter Gebiet eine Reihe von Altären, die nicht bloß durch das Hauswappen, sondern auch durch stilistische Merkmale eine charakteristische Einheit darstellt und uns wünschenswert eindeutig die Zuweisung ermöglicht. Da ist einmal das kleine entzückende Kapellenaltärchen der Burg *Strechau*, dessen Plastiken Deckers „Barockplastik“ 1637 datiert und in den Tafeln 237 — 239 zeigt, sodann das nicht minder kostbare Trabocher Altärchen aus *Göß*, datiert 1654. (Stiftsbuch, Tafel 17.) Aus demselben Jahre stammt laut Inschrift der energiegeladene St. Michael aus dem *Walpurgiskirchlein* bei St. Michael. (Abb. 188.) Dazu zeige ich auf Tafel 69 die einstige Mittelgruppe des Hochaltars von *St. Martin* am *Grimming*, jetzt im *Joanneum*, von demselben Altar und die prunkvolle *Katharina* (Abb. 189). Man vergleiche fürs erste *Martin* und *Michael*: Die Kleidfalten der Hüften mit flachen Lappen und scharfen Rändern demonstrieren anschaulich ein und dasselbe Schnitzmesser, ebenso das üppige, wellig geringelte und weit abstehende Ge-



Abb. 191. Barbara auf Frauenberg
Von Michael Zürn d. J.? Um 1688

lock. Denselben Faltsystem — linke Achsel, Schrägbausch an der Hüfte! — und Schnitzmesser gehört *Katharina*, die ja einst mit *Martin* am gleichen Altare stand. Wenn auch etwas gereifter und voller ist *Katharinas* Haupt mit auffällig betontem Kinngrübchen absolut der Typ der *Maria* von *Strechau*. Denselben alpenländischen Schönheitsideal huldigen die vier säulenumkleidenden Putten zu *Traboch*. Die gleiche Hand schnitzte den Hochaltar von *Niederhofen*, die Seitenaltäre sind datiert 1656 und 1670.

Wessen Hand? Den *Martiner* Altar schrieb man bisher dem älteren *Michael Zürn* zu, Der arbeitete damals in *Überlingen* und *Burghausen*, den hat man gewiß nicht so weit hergeholt. Zudem saßen in *Admont* um diese Zeit mindestens drei Bildhauer, die man nicht um seinetwillen *Feierabend* halten ließ. Für *Strechau* käme an sich auch „*Hofbildhauer*“ *Balthasar Mass* in Frage, allein er ist in *Admont* nur bis 1643 nachweisbar.